

Erzähl- und Gestaltungsvorschlag

Die Berufung der Jünger

Das hier sind Simon und Andreas.

Erzählfiguren Simon und Andreas aus dem Geschenk holen, zeigen und auf das Bodentuch stellen.

Die beiden sind Fischer. Das ist ihr Beruf. Damit verdienen sie ihr Geld. Die Fische, die sie fangen, essen sie auch selbst. Aber meistens fangen sie so viele Fische, dass sie von dem Fang einen großen Teil verkaufen können. Das ist gut, denn Simon und Andreas haben eine große Familie. Sie brauchen das Geld für ihre Familie.

Frage an die Kinder: „Was meint ihr, wozu brauchen sie das Geld?“ Kinder erzählen lassen.

Ja, richtig. Für so viele Dinge müssen Andreas und Simon arbeiten. Sie freuen sich aber auch, dass sie die Fische verkaufen können. Stellt euch mal vor, sie müssten die Fische alle selbst essen! Jeden Tag von morgens bis abends immer nur Fisch essen, das schmeckt selbst einem Fischer nicht.

Heute fahren Simon und Andreas wieder hinaus auf den See.

Boot auf das Bodentuch stellen. Figuren in das Boot setzen. Im Boot liegt ein leeres Netz.

Schaut, das Netz ist noch ganz leer.

Leeres Netz zum Zeigen hochhalten.

Die beiden hoffen, dass sie heute viele Fische fangen werden. Sie werfen das Netz in den See.

Netz an den Bootsrand hängen. Es liegt zugleich auf dem Bodentuch.

Sie machen das Netz gut fest, damit es nicht wegschwimmt. Jetzt müssen sie warten.

Vielleicht schwimmen ja bald die ersten Fische in ihr Fischernetz.

Wer mag, bekommt einen Fisch in die Hand und legt ihn ins Netz.

„Oh, schau mal!“, Andreas zeigt Simon das Netz. Ich kann schon ein paar Fische im Netz sehen. „Ich sehe noch jemand anderen“, antwortet Simon.



Jesusfigur aus dem Geschenk holen und in einiger Entfernung vom Schiff auf das Bodentuch stellen.

„Wen kannst du denn im Netz sehen?“, Andreas wundert sich. „Da, sieh mal zum Strand, der Mann, der dort steht, das ist Jesus.“ Andreas legt seine Hände über den Augen zusammen, damit er besser sehen kann. Die Sonne blendet und er kneift seine Augen etwas zusammen. Gerade so viel, dass er gut sehen kann. „Ja, ich sehe Jesus auch. Er steht da ganz allein. Ob er einen Spaziergang am Strand macht?“ „Sieh mal: Winkt Jesus uns zu?“ Simon nimmt seine Arme hoch und winkt Jesus zu. Andreas sieht jetzt auch, dass Jesus winkt. Er winkt gleich zurück.

Alle drei Figuren winken lassen.

„Sollen wir zum Ufer zurück? Wir könnten mit Jesus reden.“ Andreas weiß nicht so richtig, ob sie zu Jesus an das Ufer rudern sollen. Sie haben noch nicht genügend Fische im Netz. Aber wer weiß, wann sie Jesus mal wieder treffen werden. Fische können sie immer noch fangen.

Simon findet die Idee gut, mit dem Boot zu Jesus zu rudern. Sie ziehen das Netz ein.

Netz in das Boot legen.

Beide legen sich mächtig ins Zeug, um schnell zu Jesus zu kommen. Jesus steht am Strand und wartet. „Die zwei Fischer haben mein Winken richtig verstanden“, freut er sich, „ich habe gehofft, dass sie zu mir kommen.“ Jesus lacht und winkt weiterhin.

Boot in die Nähe der Jesusfigur stellen. Simon und Andreas stehen vor Jesus.

Schnell sind die zwei Fischer aus dem Boot geklettert und fragen Jesus: „Haben wir dein Winken richtig verstanden? Sollten wir zu dir kommen?“ Jesus nickt: „Ja, ich habe euch gesucht. Gut, dass ihr mich gesehen habt und zu mir gekommen seid. Ich kenne euch schon eine ganze Weile. Ich mag euch gern. Wollt ihr mit mir zusammen durch das Land ziehen und den Menschen von Gott erzählen? Ich brauche Freunde, die mit mir kommen. Die gute Nachricht, dass Gott alle Menschen liebhat, soll überall erzählt werden. Ich kann das nicht allein. Helft ihr mir dabei? Ich weiß, euer Beruf ist Fischer. Wenn ihr mit mir kommt, dann bekommt ihr einen neuen Beruf. Aus euch Fischern mache ich Menschenfischer. Wir wollen Menschen um uns sammeln und so leben, wie es Gott gefällt. Kommt ihr mit mir mit?“

Simon und Andreas sind sprachlos. „Jesus, dass du uns das fragst“, staunt Andreas. Simon

sprudelt über: „Das ist ja toll, klar kommen wir mit dir mit. Wenn du uns brauchst, sagen wir doch nicht nein. Aber erst müssen wir das Boot in Ordnung bringen, alles aufräumen und zu Hause Bescheid sagen.“ Andreas will nicht einfach so loslaufen. „Na klar“, nickt Jesus, „packt euch ein paar Sachen in die Tasche“. „Wir beeilen uns“, verspricht Simon und dann laufen die Zwei los, um alles fertig zu machen.

Andreas und Simon vom Bodentuch nehmen.

Jesus wartet geduldig. Er plantscht mit seinen Füßen im seichten Wasser und denkt nach: „Das ist schön, dass ich zwei Freunde gefunden habe, die mich begleiten. Simon und Andreas sind die ersten, die ich gefragt habe. Aber wir werden bestimmt noch mehr Leute finden, die mit uns kommen.“

Mit einer großen Umhängetasche kommen Simon und Andreas zu Jesus gelaufen.

Andreas und Simon nehmen Jesus in ihre Mitte. Beide haben eine Tasche umgehängt.

„Wir haben alles dabei. Von uns aus können wir losgehen. Ach Jesus, wir sind ganz aufgeregt. Wir werden bestimmt viel erleben. Es ist toll, dein Freund zu sein. Aber wir müssen noch viel von dir lernen. Anderen Menschen von Gott zu erzählen, ist gar nicht so leicht.“ Jesus legt seinen beiden Freunden einen Arm um die Schulter. „Wichtig ist doch, dass wir zusammen sind. Wir lernen voneinander. Ihr von mir und ich von euch. Und das Beste ist: Gott ist dabei. Für ihn sind wir unterwegs. Kommt, wir gehen hier lang.“ Jesus, Simon und Andreas gehen am Strand entlang. Ihre Fußspuren sind im Sand zu sehen.